Raptor

JongTae, OnKey

Von jonglicious

Kapitel 1: - Dämon -

Titel: Raptor

Autor: jonglicious

Chapter: 01 / ??

Genre: Horror, Drama, Humor

Warnungen: AU!, OOC, Gewalt

Rating: PG15

Pairings: JongTae, Onkey

Summary: Taemin ist ein Kriminologie-Student und bekommt eine interessante Aufgabe zugeteilt: Er soll eine Arbeit über einen Psychopathen schreiben. Die Frage ist nur, ob das wirklich so einfach ist, wie es klingt

A/N: Weiter geht's~ QwQ

Ich bedanke mich bei allen, die, die Fanfiction auf ihre Favoritenliste gepackt und/oder mir einen Kommentar geschrieben haben. x3 Macht nur so weiter! Motiviert mich die nächsten Kapitel hochzuladen! <3

[Eine kleine Anmerkung noch: Raptor ist kein Kannibale und es werden auch keine kannibalistischen Handlungen beschrieben werden.]

Viel Spaß! <3

Nervös strich Taemin seine Jacke glatt, danach räusperte er sich leise. Er hatte das Büro des Klinikleiters vor fast fünf Minuten betreten und sich seitdem ruhig verhalten. Zwar war der Mann sein Vater, jedoch wusste Taemin genau, dass dies noch lange nichts zu bedeuten hatte.

Sein Vater, Lee Jinho, war ein vielbeschäftigter Mann und hatte nie sonderlich viel Zeit für seinen Bruder oder ihn erübrigen können. Seine Frau, also ihre Mutter, hatte sie schon vor vielen Jahren verlassen, da sie sich mit dem Beruf ihres Mannes nicht anfreunden hatte können. Genauso wenig hatte sie es gutgeheißen, dass Jinki wohl irgendwann den Platz ihres Mannes einnehmen würde.

Taemin hatte es früher oft bedauert, dass er beinahe vollkommen ohne Mutter aufgewachsen war, aber nun, wenn er zurückdachte, störte es ihn nicht mehr so sehr. Jinki hatte sich seiner Erziehung angenommen und aus genau diesem Grund hatte Taemin auch ein sehr enges Verhältnis zu seinem großen Bruder.

„Taemin.“

„Guten Tag, Vater.“ Höflich neigte Taemin seinen Kopf, danach trat er an den Schreibtisch des Klinikleiters heran. Zahlreiche Akten und sonstige Dokumente befanden sich auf dem Tisch und darunter konnte Taemin auch ganz deutlich die aufgeschlagene Mappe Raptors erkennen. Jemand hatte mit einer Büroklammer ein Bild daran geheftet und auch wenn Taemin natürlich wusste, wie er aussah, faszinierte es ihn jedes Mal aufs Neue.

Raptor oder besser Jonghyun wirkte nicht wie ein Mörder. Er sah aus wie ein vollkommen normaler Mensch. Vielleicht ein Student, ein Sportler oder Musiker. Alles, aber kein Mörder.

„Danke, dass du ein wenig Zeit für mich erübrigen kannst. Es ist wirklich wichtig, dass ich so früh wie nur irgendwie möglich anfangen kann. Man hat uns nicht viel Zeit für die Arbeit gegeben, leider.“ Taemin setzte ein schwaches Lächeln auf. Sein Vater war niemand, der viel für Smalltalk übrig hatte, aber vielleicht war das an diesem Tag ja anders?

Die versteinerte, geradezu ausdruckslose Miene des Mannes überzeugte Taemin allerdings schnell davon, dass es nicht so war. Wahrscheinlich hatte er sich sowieso nur Zeit für seinen Sohn genommen, weil Jinki ihn darum gebeten hatte.

„Das geht schon in Ordnung, Taemin“, begann Jinho schließlich und lehnte sich zurück gegen die Lehne des Stuhls. Es war eine willkommene Abwechslung mit jemandem sprechen zu können, denn sonst ging er meistens nur Akten von besonders schwierigen Fällen durch.

Fälle wie die Kim Jonghyuns.

„Ich war sehr ... nennen wir es überrascht, als Jinki mir von deinem Projekt erzählt hat. Ich hielt es am Anfang sogar für einen schlechten Scherz.“ Der Mann gab ein leises Lachen von sich. „Dir ist bewusst, worauf du dich da einlässt, nicht wahr, mein Sohn?“

Taemin gab daraufhin nur ein müdes Seufzen von sich. Er hatte schon damit gerechnet, dass sein Vater sich ähnlich verhalten würde wie Jinki, aber dass er recht behalten würde, war nicht sonderlich zufriedenstellend. Die beiden machten eindeutig viel zu viel Wind um die Sache! Was war schon dabei sich vor so eine Zelle zu setzen, sich mit Jonghyun zu unterhalten und nebenbei vielleicht noch ein Diktiergerät mitlaufen zu lassen?

Jonghyun war zwar dafür bekannt, dass er wahnsinnig raffiniert war und die meisten spielerisch an der Nase herum führte, aber damit konnte er die Gitterstäbe nicht verschwinden lassen. Und selbst wenn ihm dieses Kunststück gelingen hätte sollen,

gab es immer noch zahlreiche bewaffnete Wachen, die im Falle eines Falles eingreifen würden.

„Ich verstehe nicht, wieso ihr euch solche Sorgen macht. Er ist doch eingesperrt ...? Was kann schon passieren?“, wollte Taemin schließlich wissen. Vielleicht würde ja sein Vater ihm eine etwas ansprechendere Antwort auf seine Fragen geben.

„Natürlich ist er eingesperrt und wenn uns kein Fehler unterläuft, Gott behüte, wird es auch noch für eine sehr lange Zeit so bleiben.“ Langsam rutschte Jinho mit seinem Drehsessel zurück und erhob sich dann, um geradewegs die verglaste Front rechts von ihm anzusteuern. Schweigend betrachtete er die Autos, welche sich teilweise hupend ihren Weg durch den dichten Verkehr bahnten.

„Raptor ... Jonghyun ist nicht so wie die Psychopathen, die du aus deinen Lehrbüchern kennst. Eigentlich ist er vollkommen anders, als alles, womit wir es bisher zu tun hatten. Jedes Mal, wenn ich denke, dass wir ihn endlich durchschaut haben und wissen, wie er tickt, tut er etwas, das diese These vollkommen widerlegt. Er spielt mit uns, Taemin und er wird auch mit dir spielen.“

„Dann werde ich ihm eben von Anfang an klarmachen, dass ich keinen Wert darauf lege mit ihm zu spielen. Hier geht es um meine Abschlussarbeit.“ Energisch stand Taemin auf und warf dabei beinahe den Stuhl um, auf welchem er bis eben noch gesessen hatte.

„Ich werde schon dafür sorgen, dass er mir das sagt, was ich hören will. Kein Psycho dieser Welt wird mir diese Arbeit versauen und wenn er zehnmal Raptor heißt.“ Ernst blickte Taemin seinen Vater an. Nur weil er jünger war als Jinki, hieß das nicht, dass man ihn nicht ebenso ernstnehmen konnte.

„Deine Worte lassen mich zweifeln, ob es wirklich gut ist, dich zu ihm zu lassen. Du hast offensichtlich keine Ahnung, Taemin.“

Zum ersten Mal in 21 Jahren blickte Jinho seinen Sohn ehrlich besorgt an. Er schien sich nicht über Jonghyun informiert zu haben oder zumindest nicht sehr gründlich, denn wäre es anders gewesen, hätte er kaum so große Töne gespuckt.

„Außerdem musst du höflich ihm gegenüber sein. Er mag keine unhöflichen Menschen. Ganz und gar nicht.“

„Vater, bitte! Was soll er mir denn tun?“ Aufgebracht trat Taemin an seinen Vater heran und blickte schließlich zu ihm auf. Niemals hätte er es für möglich gehalten, dass es so schwer werden würde dem berüchtigten Serienmörder gegenüber zu treten. All diese endlosen Diskussionen führten zu nichts.

Zwar wusste Taemin jetzt, dass man Raptor gegenüber besser höflich war, aber sonst hatte er noch nichts Interessantes erfahren. Ja, er wusste noch nicht einmal, ob man ihn bei den anderen Patienten „hielt“, oder ob man sich für ihn etwas Besonderes einfallen lassen hatte.

Ich sollte darum bitten, dass man mir doch jemand anderen zuteilt. Langsam verliere ich die Lust an dem Ganzen, dachte Taemin ein wenig missmutig und betrachtete dabei seine Reflektion in dem fein säuberlich geputzten Fenster.

Ein paar der roten Haarsträhnen lagen nicht dort, wo sie zu liegen hatten, eindeutig. Unzufrieden zupfte er an diesen herum und schob wenig später auch die dicke Hornbrille ein wenig zurück. Es war nicht so, dass er eine Brille benötigt hätte, um besser sehen zu können, aber sie war ein nettes Accessoire, auf das Taemin nur ungern verzichtete.

„Mehr als du dir wahrscheinlich vorstellen kannst“, antwortete Jinho, der seinen Sohn nur aus den Augenwinkeln beobachtet hatte, „Aber vielleicht sollten wir uns gemeinsam ein kleines Video ansehen. Es ist vermutlich ohnehin besser, wenn du ihn vorher auf Band zu sehen bekommst. So kannst du dich auf ... seine Art einstellen oder es zumindest versuchen.“

Damit wandte der Klinikleiter sich von der Glasfront ab und ging geradewegs zu einem kleinen Schrank. Diesen öffnete er und gab somit den Blick auf unzählige Boxen frei, in welchen sich DVD- Hüllen befanden. Eine dieser Hüllen zog Jinho hervor, um danach den Schrank wieder zu verschließen.

„Das wurde aufgezeichnet, als er ungefähr vier Monate hier war. Danach haben wir eine neue Sicherheitsmaßnahme eingeführt, aber dazu komme ich noch.“ Jinho legte die DVD ein und betätigte dann auch einen Schalter, der das Büro automatisch verdunkelte. Die Sonne war momentan auch wirklich noch zu hell und hätte seinem Sohn die Chance genommen, Raptor richtig zu sehen. „Sieh gut hin, Taemin. Vielleicht überlegst du es dir dann noch einmal.“

--

Desinteressiert verfolgte Jonghyun den Arzt, der geradezu um ihn herum schlich und ihn von allen Seiten genauestens betrachtete. Seit der Mann seine Zelle betreten und ihn von seinen Fesseln befreit hatte, hatte er ihn keinen Moment aus den Augen gelassen. Er hatte noch nicht einmal geblinzelt.

Nicht ein einziges Mal.

„Willst du nicht etwas sagen, Raptor?“, wollte der Mann wissen, während er seine Hände an den nackten Rücken des Jüngeren legte und darüber tastete. „Du hast noch kein Wort gesagt, dabei warst du das letzte Mal noch so kooperativ und hast mir nette Lügen erzählt. Aber ich will die Wahrheit hören, woher hast du die Verletzungen?“

„Man lügt, um seinen Genuss zu sichern, oder aber seine Ehre zu schützen.“ Jonghyun warf einen kurzen Blick über seine Schulter und offenbarte dabei einen seiner spitzen Eckzähne.

--

„Wieso hast du gestoppt?“ Taemin, der vollkommen in die ‚Unterhaltung‘ der beiden

versunken gewesen war, hatte aufgesehen und seinen Vater mit einem fragenden Blick bedacht.

„Ich wollte dich nur warnen, Taemin. Es wird gleich weniger schön.“

Seufzend spulte Jinho ein paar Minuten weiter und ließ die DVD dann weiterlaufen. Jonghyun beziehungsweise Raptor hatte sich mittlerweile erhoben, den Arzt dabei jedoch nach wie vor nicht aus den Augen gelassen.

--

Ruhig atmete Jonghyun aus, als der Arzt direkt vor ihm stehen blieb und ihm in die Augen blickte. Die Versuche der Fachleute waren wirklich immer wieder sehr erheiternd, das musste er schon zugeben. Vielleicht war es ja an der Zeit ihnen etwas zu geben, das sie dann fleißig analysieren konnten?

„Wir haben bei dir eine dissoziative Identitätsstörung festgestellt, aber so intelligent wie du bist, wusstest du das wahrscheinlich schon vor uns. Willst du mir und der Kamera nicht vielleicht von deinen anderen Persönlichkeiten erzählen, Jonghyun?“

„...“

Ohne auch nur ein weiteres Wort gesagt zu haben, war Jonghyun nach vorne geschnellt und hatte seine Zähne im Hals des Arztes vergraben. Fest presste er seine spitzen Eckzähne in die warme Haut und konnte dann schon deutlich Blut schmecken. Der Geschmack nach Metall ließ ihn die Augen schließen und das panische Gebrüll des Mannes vollkommen vergessen. Blut hatte schon immer eine spezielle Wirkung auf ihn gehabt.

--

Fassungslos weitete Taemin seine Augen um ein gutes Stück. Diesen Angriff hatte er nicht kommen sehen. Niemals. Raptor beziehungsweise Jonghyun hatte sich nicht auffällig verhalten, nicht eine Sekunde lang hatte er den Eindruck vermittelt auf eine günstige Gelegenheit zu warten. Es war wahnsinnig beeindruckend wie sehr dieser junge Mann sich schon damals unter Kontrolle gehabt hatte. Wahrscheinlich hatte er diese Fähigkeit inzwischen noch weiter verbessert und perfektioniert.

„Der Mann hat überlebt, aber er hat sich danach versetzen lassen“, erklärte Jinho leise, nachdem er den Bildschirm ausgeschaltet hatte. „Raptor bekommt seitdem außerdem eine Art Maulkorb, wenn er einmal aus seiner Stammzelle geholt wird. Ich habe veranlasst, dass er ihn später ebenfalls tragen wird. Nur zur Sicherheit.“

„Vater?“

„Ja?“ Abwartend blickte Jinho seinen Sohn an. Konnte es sein, dass da jemand seine Meinung geändert hatte?

„Ist er ein Kannibale?“ Taemins sonst so rosige Wangen hatten deutlich an Farbe

eingebüßt und auch sonst wirkte er nicht mehr allzu sicher.

„Wir hatten schon öfter die Vermutung, ja, allerdings konnte es nie bewiesen werden und Raptor selbst äußert sich nicht dazu. Wir gehen allerdings davon aus, dass er nicht kannibalistisch veranlagt ist.“

„Wie beruhigend“, gab Taemin leise von sich, während er seine Jacke glatt strich. „Dann kannst du mich jetzt vielleicht endlich zu ihm führen?“

Seine Bitte wurde im ersten Moment nur mit einem schwachen Seufzen beantwortet. Jinho hatte wirklich gehofft, seinen Sohn mit diesem Ausschnitt davon überzeugen zu können, ein anderes Thema zu wählen, aber anscheinend hatte Taemin, wie auch der Rest der Familie, einen ausgeprägten Dickkopf. Wie hätte es auch anders sein können?

„Folge mir.“

Endlich. Es wurde auch wirklich schon Zeit. Zufrieden nickte Taemin und folgte seinem Vater auch gleich auf dem Fuße. Die Klinik war groß und auch wenn er hier praktisch aufgewachsen war, kam es durchaus noch vor, dass er sich verirrt beziehungsweise verloren ging. Peinlich, ja, aber wie schon gesagt: Die Klinik war sehr groß. So groß, dass Taemin sich sicher war, noch lange nicht jeden Raum schon einmal betreten zu haben.

Diese Theorie bestätigte sich wenige Momente später auch schon, als sein Vater ihn zu einem der Fahrstühle geleitete und als ihr Ziel eines der unteren Stockwerke wählte. Im „Keller“ der Klinik war Taemin noch nie gewesen. Er hatte ja auch keinen Grund gehabt diesen aufzusuchen. Bis jetzt zumindest.

„Vergiss nicht, was ich dir vorhin gesagt habe. Sei höflich.“ Jinho legte seine Hand sachte auf die Schulter seines Sohnes und drückte diese. „Jinki hält sich ganz in der Nähe auf und wird eingreifen, sollte etwas Unvorhergesehenes passieren. Du kannst also relativ entspannt an die Sache herangehen.“

„Ich bin entspannt“, log Taemin schnell. Seinem Vater nun zu sagen, dass er mittlerweile schon ziemlich nervös war, wäre ein Fehler gewesen. Ein gewaltiger Fehler sogar. „Ich kann es kaum erwarten ihn endlich zu treffen.“

„Das wird ihn freuen, vor allem, da ich mir sicher bin, dass er längst weiß, dass wir hier sind.“

Woher Jonghyun wissen sollte, dass sie hier waren, konnte Taemin sich nicht erklären, allerdings fragte er auch gar nicht mehr weiter nach. Er wollte sich nicht noch länger mit unnötigen Fragen und Diskussionen aufhalten. Jetzt nicht mehr. Dafür war es jetzt zu spät und ein Rückzug im letzten Moment kam nicht mehr in Frage.

Gleich ... gleich ..., dachte Taemin aufgeregt und blieb dann wenig später, nachdem sein Vater ihn einen langen, eher dunklen Gang entlang geführt hatte, vor einer Zelle stehen.

Die Gitterstäbe glänzten in dem schwachen Licht und zogen Taemins Aufmerksamkeit einen Moment auf sich. Einen Moment zu viel, wohlbemerkt, denn als er seinen Blick wieder hob, konnte er direkt in zwei dunkle, beinahe schon schwarze Augen sehen, die ihn fixiert hatten.

Erschrocken stolperte Taemin zurück.

Da war er.

Kim Jonghyun, Raptor, stand direkt vor ihm. Die rechte Hand ruhte an einem der Gitterstäbe, während er die andere Hand hinter seinem Rücken versteckt hielt.

Der, wie sein Vater ihn genannt hatte, Maulkorb verdeckte die Hälfte seines Gesichts und ließ ihn beinahe schon wie einen fleischgewordenen Dämon wirken. Die wilden schwarzen Haare, die seine blasse Haut noch hervorhoben, machten den Anblick nicht beruhigender, ganz im Gegenteil.

Wow ... Sprachlos blickte Taemin Raptor an. Noch nie hatte ihn jemand so in seinen Bann gezogen, wie dieser Mann es soeben geschafft hatte.

„Was für eine erfreuliche Überraschung. Endlich lernen wir uns kennen, Lee Taemin.“